

4, (1873); Ueber Dante's Stellung in der Geschichte der Kosmographie 1, 1876 (Diss.); Ueber einige geograph. Veranschaulichungs-Mittel ... 1889; Zum Umriss Asiens, in: 8. Jahresber. über das k. k. Staatsgymn. in Wien IV. ... 1892/93, 1893; Astronom. Erdkde. (= Die Erdkde. 6), 1903; Zur Veranschaulichung der Zeitfolge im Geschichtsunterrichte, in: 22. Jahresber. über das k. k. Elisabeth.-Gymn. in Wien ... 1906/07, 1907; usw. Bearb.: B. Kozenn, Geograph. Atlas für Mittelschulen, 37.-43. Aufl., gem. mit V. v. Haardt und F. Heiderich, 1897-(1921); Hist.-geograph. Schulatlas ... gem. mit F. W. Schubert, 1899, 2. Aufl. (1922), 3. Aufl.: Hist. Atlas, bearb. von A. Schuh, 1930; Oesterr. Vaterlandskde. für die 8. Gymn.Cl., gem. mit A. Zeehe u. a., 1901, 6. Aufl. 1923; usw.

L.: *Lhotsky, Inst.*, S. 105; *Santifaller*, n. 34; *Beitr. und Materialien zur Geschichte der Wiss. in Österr.*, hrsg. von W. Hoflechner (= *Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 11*), 1981, s. Reg., bes. S. 345. (A. Niederstätter)

— Wilhelm Schmidt, Möbeldesigner und Architekt. Geb. Grulich, Böhmen (Králiky, Tschechien), 4. 2. 1880; gest. Tschechien, nach 1928. Sohn des Dir. der Kunstgewerbl. Fachschule in Grulich, Wilhelm S. Stud. 1897/98 ornamentale Zeichnung bei Willibald Schulmeister an der Wr. Kunstgewerbeschule, 1898-1901 Architektur bei Oskar Beyer und Josef Hoffmann. 1901 begründete S. gem. mit dem Hoffmann-Schüler Hans Vollmer und anderen Kollegen die „Wiener Kunst im Haus“, mit dem Ziel, eine Neugestaltung der Einrichtungsgegenstände zu bewirken. Gleichzeitig arbeitete er als Entwerfer für das Wr. Ausstattungsunternehmen von Friedrich Otto Schmidt (s. d.), für welches auch A. Loos (s. d.) als Berater fungierte. Im selben Jahr begann S., wieder gem. mit Vollmer, auch für die 1880 gegründete „Prag Rudniker Korbwaren-Fabrication“ Korbmöbel und Modelle aus Holz und Rohrgeflecht zu entwerfen. Dabei handelte es sich um die ersten von Künstlern gestalteten Korbmöbel. Daneben richtete S. als selbständiger Architekt auch mehrere Wohnungen, u. a. die des Schriftstellers Victor Léon (s. Hirschfeld Viktor), ein und beteiligte sich 1905 am Wettbewerb für den „Friedenspalast“ in Den Haag. Ab 1908 war er österr. Mitgl. des Dt. Werkbunds und zählte 1914 zu den Mitbegründern des Österr. Werkbunds. Neben seiner Tätigkeit als Designer und Architekt unterrichtete er als Prof. an der Zentralanstalt für Frauengewerbe in Wien und wurde 1914 zum Leiter der Fachschule für Holzbearbeitung in Königsberg a. d. Eger (Kynšperk nad Ohří) berufen. S.s Stil als Möbeldesigner ist von den konstruktiven Qualitäten seines Lehrers Hoffmann und einer materialgerechten Gestaltung

geprägt.

L.: P. Stefan, in: *Z. für Innendekoration*, 1908, S. 140ff.; D. Müller, *Klassiker des modernen Möbeldesign*, (1980), S. 150ff.; V. J. Behal, *Möbel des Jugendstils* (= *Materialien zur Kunst des 19. Jh. 29*), 1981, S. 76; *Le arti a Vienna, Venezia* (1984), S. 580 (Kat.); A. Gmeiner - G. Pirhofer, *Der Österr. Werkbund*, (1985), S. 241; E. B. Ottillinger, *Korbmöbel*, 1990, s. Reg.; *Archiv der Hochschule für angewandte Kunst, Wien*.

(E. B. Ottillinger)

— Wilhelm Joseph Schmitt, Gynäkologe. Geb. Lorch, Erzbistum Mainz (Deutschland), 10. 8. 1760 (Taufdatum); gest. Oberdöbling, NÖ (Wien), 3. 6. 1827. Verlor fünfjährig seinen Vater, einen Juristen und Landwirt, und wurde dann von einem Onkel, der Kleriker war, erzogen. Obwohl er Neigung für das Klosterleben zeigte, begann er nach Absolv. der Lateinschule und dem Besuch der philosoph. Jgg. (ab 1776) in Mainz (1778 Bacc. phil., 1779 Mag. phil.) an der dortigen Univ. das Med.Stud., welches er 1780/81 in Würzburg u. a. bei dem Physiologen Kaspar Siebold, ab 1783 aber in Wien, u. a. bei N. J. Jacquin (s. d.) und Maximilian Stoll fortsetzte. 1784 schwer erkrankt, trat er 1785 auf Anregung der ihm befreundeten Militärärzte Valentin Göpfert sowie Johann Adam Schmidt als Praktikant in die österr. Armee ein, stud. in der Folge an der medicin.-chirurg. Josephsakad. und wurde 1791 zum Dr. med. et chir. prom. 1786 zum Unterfeldarzt, 1789 zum Oberfeldarzt avanciert, wurde er 1794 Rgt.Arzt des Bombardierkorps, suppl. 1795 die Professur für Med. an der Josephsakad., fungierte dann drei Jahre als Lehrer der Zöglinge, ab 1798 als externer, ab 1800 als interner Prof. und Stabsarzt, ab 1802 als ao. und von 1804 bis zur Aufhebung als o. Prof. für Geburtshilfe und Staatsarzneikde. 1822 nahm er nach der Wiedereröffnung der Anstalt seine Tätigkeit wieder auf und trat 1824 endgültig i. R. S., der 1788-93 auch Sekretär in medicin.-chirurg. Amtsgeschäften der Armee sowie ab 1805 ständiger Sekretär der Josephsakad. war, trat wiss. sowohl als Geburtshelfer wie als Gerichtsmediziner hervor. Seine Arbeit über Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter gilt als Erstbeschreibung dieses Phänomens. Ebenso wie fachl. Detailfragen lagen ihm die großen Standortfragen der Geburtshilfe seiner Zeit am Herzen, die er in mehreren programmat. Aufsätzen behandelte. In der geburtshilfl. Praxis, für die er auch Instrumente entwickelte, befürwortete er eine zwischen allzu konservativer und